



## *Silberdistel e.V.*

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

# JAHRESBERICHT 2023

Wilhelmstraße 8, 71638 Ludwigsburg  
Telefon: 07141 / 688 719 0 Fax: 07141 / 688 719 3  
Email: [info@silberdistel-ludwigsburg.de](mailto:info@silberdistel-ludwigsburg.de) [www.silberdistel-ludwigsburg.de](http://www.silberdistel-ludwigsburg.de)

Silberdistel Ludwigsburg  
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt  
Wilhemstraße 8, 71638 Ludwigsburg  
Telefon: 07141 / 688 719 0, Fax: 07141 / 688 719 3  
Email: info@silberdistel-ludwigsburg.de, www.silberdistel-ludwigsburg.de

---

### **Team der Beratungsstelle**

Karin Musse (vorm. Haas) Sozialpädagogin (M.A.) Systemische Therapeutin (SG)	100%
Kirsten Roth Sozialpädagogin (B.A.) Systemische Beraterin & Supervisorin	80% bis 31.08.2023
Magdalena Koch Sozialpädagogin (B.A.) Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT / GAÄD)	80% ab 01.10.2023
Elke Karle M.S.S.W (UT Knoxville), Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSGF)	60%
Uwe Fischer Pädagoge (M.M.A.) Systemischer Therapeut (SG)	20%
Valentin Jacobs Dipl. Psychologe	20% (Prävention)
Jeannette Bräm Verwaltung	60%

---

### **Vorstand**

1. Vorsitzende	Janna Kohlmann
2. Vorsitzende	Sarah Pischorn-Pflugfelder
Kassierer	Hendrik Rook
Schriftführerin	Gertraud Selig
Beisitzerin	Dorothea Bechtle-Rüster
Beisitzerin	Andrea Glück
Beisitzerin, Vertreterin des Fachbeirats	Judith Raupp

---

### **Bankverbindung und Spendenkonto**

VR-Bank Ludwigsburg  
IBAN: DE11 6049 1430 0257 2570 12      BIC: GENODES1VBB

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2. Anfragen insgesamt</b>	<b>7</b>
2.1 Fallberatung	9
2.1.1 Beratene Personen	9
2.1.2 Beratungsanlass	10
2.1.3 Alter und Geschlecht der Betroffenen	11
2.1.4 Nationalität der Betroffenen	12
2.1.5 Familienstand der Betroffenen	13
2.1.6 Bezugspersonen	13
2.1.7 Fachkräfte	14
<b>3. Prävention, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>15</b>
3.1 Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen	15
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	17
<b>4. Kooperation, Vernetzung und Qualifizierung</b>	<b>17</b>
4.1 Kooperationsgespräche / Vernetzung	17
4.2 Gremienarbeit	18
4.3 Qualifizierungsmaßnahmen	19
<b>5. Präventionsprojekte an Schulen</b>	<b>20</b>
5.1 „What?! – Wo ist die Grenze?“	20
5.2 „Du bist wertvoll – Trau Dich!“	21
<b>6. Sonderthema: Beratung von geistig beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen</b>	<b>23</b>
<b>7. Presseberichte und Veranstaltungen 2023</b>	<b>25</b>

## 1. Einleitung

Auch im Jahr 2023 war die Fachberatungsstelle Silberdistel auf vielerlei Ebenen in den Bereichen Beratung, Vernetzung und Prävention im Landkreis Ludwigsburg tätig.

Im Jahr 2022 hatten sich die Fallanfragen im Bereich „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ drastisch erhöht. Leider blieben diese Anfragen auf einem hohen Niveau bestehen. Auffallend war 2023 vor allem die extrem starke Nachfrage nach Beratung für Jungen im Grundschulalter. Um angemessen mit diesen Herausforderungen umzugehen, wurden die seit Oktober 2022 zusätzlich aus Eigenmitteln finanzierten 20% Stellenanteile für einen Therapeuten mit Zusatzausbildung, speziell im Bereich der Beratung von Jungen im Kindergarten und Grundschulalter, eingesetzt.

Insgesamt erreichten uns 360 Fallanfragen in diesem Jahr. Besonders nennenswert ist die Zunahme der Anfragen nach einer Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (IeF) im Bereich Kindeswohlgefährdung durch Verdacht auf sexualisierte Gewalt. Die Anfragen stiegen von 29 Fällen auf 56 Fälle im Vergleich zum Vorjahr. Dies deutet möglicherweise darauf hin, dass die Implementierung von Schutzkonzepten, die das Einschalten von insoweit erfahrenen Fachkräften bei Verdachtsfällen auf sexualisierte Gewalt empfehlen, umgesetzt werden. Auch die zunehmende Durchführung von Weiterbildungen seitens der Beratungsstelle könnte den Zugang zur IeF Beratung niederschwelliger gemacht haben.

Eine Neuerung in unserer Statistik sind die Institutionsberatungen (siehe Seite 8). Die Entscheidung, diese ab dem Jahr 2023 gesondert in der Statistik aufzuführen, ergab sich aus der hohen Nachfrage und den eigenständigen Beratungsinhalten. Institutionsberatungen sind meist von grundlegender Bedeutung, da sie sich nicht auf einzelne Kinder, sondern auf Probleme und Herausforderungen beziehen, welche die gesamte Einrichtung betreffen. Typischerweise werden Institutionsberatungen mit Leitungen oder Vertreterinnen und Vertretern des Trägers durchgeführt. Sie behandeln Themen wie Verdachtsfälle gegenüber Mitarbeitenden, den Umgang mit den Eltern bzw. der Öffentlichkeit oder übergreifenden Problemen in Bezug auf sexuell auffälligem Verhalten von Kindern oder Jugendlichen.

Wir freuen uns, dass neben Kindertagesstätten, Kindertagespflege, Schulkindbetreuung und Schulen auch die offene Kinder- und Jugendarbeit des Landkreises sowie einige Sportvereine mit der Erstellung von Schutzkonzepten begonnen haben und mit der Beratungsstelle Silberdistel in Kooperation getreten sind. Ebenso freuen wir uns über das wachsende Bewusstsein für das Thema sexualisierte Gewalt in vielfältigen anderen Bereichen, wie z.B. den ehrenamtlich Mitarbeitenden der Jugendbegleitung und verschiedener Hospizdienste.

Im Bereich der schulischen Präventionsangebote starteten wir mit unserem neuen Präventionsprojekt „What?! - Wo ist die Grenze?“ in die methodische Entwicklung dreier Module, die das Thema sexualisierte Gewalt mit den Themen Grenzen, Medien und Sprache in Verbindung bringen. Ein Pilotprojekt konnte bereits im November 2023 an einer Realschule im Landkreis durchgeführt werden. Auf unsere Ausschreibung im Sommer erhielten wir zahlreiche Anfragen verschiedenster Schularten.

Personell mussten wir uns im Sommer 2023 von unserer Kollegin Frau Kirsten Roth verabschieden. Umso mehr freuten wir uns, dass wir nach kurzer Vakanz Frau Magdalena Aurora Koch im Oktober 2023 in unserem Team begrüßen durften.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und des Kreistages sowie der Verwaltung des Landkreises für die Entsprechung unseres Antrags auf Erhöhung des Landkreiszuschusses. Dies ermöglicht Silberdistel e.V. den dringend benötigten personellen Ausbau sowie die Deckung der gestiegenen Kosten für Räumlichkeiten. Insbesondere die Erhöhung der Fachkraftstellen ermöglicht es der Beratungsstelle, den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen, Angehörigen und der pädagogischen Fachkräften im Landkreis gerechter zu werden und sie durch Interventions- und Präventionsmaßnahmen zu unterstützen.

Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitsbereiche der Fachberatungsstelle Silberdistel:

- Fallanfragen und Fallberatung
- Präventionsveranstaltungen, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation, Vernetzung und Qualifizierung
- Präventionsprojekte an Schulen

Die Förderung des **Landkreises Ludwigsburg** bildet die Basis der Finanzierung der Fachberatungsstelle Silberdistel – ihm und den folgenden weiteren Unterstützer\*innen, die unsere Arbeit ermöglichen, gilt der Dank des Vereins Silberdistel e.V.



- **Land Baden-Württemberg Ministerium für Soziales und Integration**



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

- **Ruprecht Stiftung**
- **Auxiliaris gGmbH, Düsseldorf**
- **BACAA, Sulzbach an der Murr**
- **Benseler Entgratungen GmbH & Co, Kornwestheim**
- **Bucher Automation AG, Ludwigsburg**
- **Förderverein Lions-Club e.V., Bietigheim-Bissingen**
- **Kleiderstüble, Remseck**
- **Modimo AG, Kornwestheim**
- **Ökumenischer Kleiderladen, Marbach**
- **P Immobilien GmbH, Ludwigsburg**
- **Sofiapflege GmbH, Leonberg**
- **TBM Software Entwicklung & Elektronik GmbH, Vainingen/Enz**
- **Vector Informatik GmbH, Stuttgart**

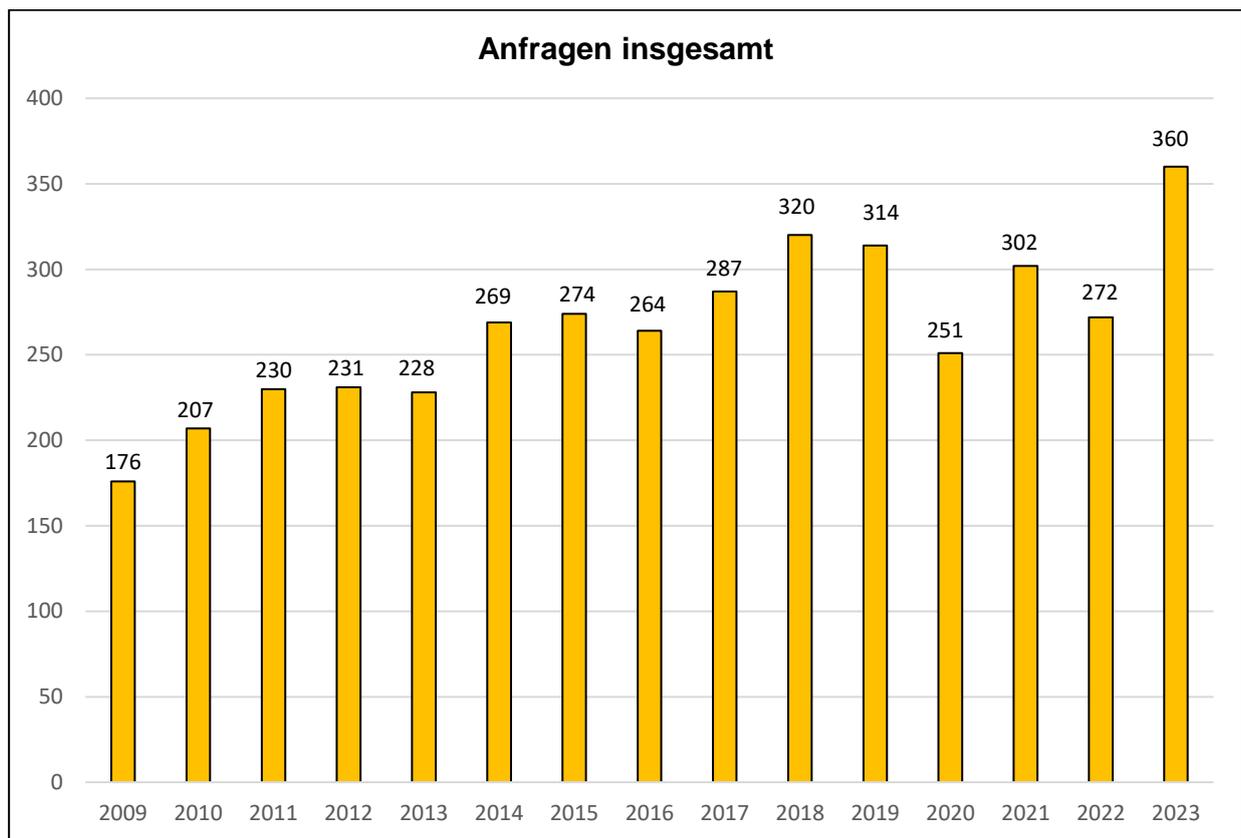
Ein großer Dank gebührt auch:

- **den großzügigen Einzelspender\*innen für die finanzielle Unterstützung**
- **Familie Frank**
- **Herrn Hendrik Rook**
- **Amtsgericht Ludwigsburg, Amtsgericht Marbach a.N., Staatsanwaltschaft Heilbronn, Staatsanwaltschaft Stuttgart für die Zuweisung von Bußgeldern**

und nicht zuletzt **dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins Silberdistel.**

Außerdem bedanken sich die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Silberdistel bei allen Mädchen, Jungen, jungen Erwachsenen, Eltern, Angehörigen, Fachkräften und Trägern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

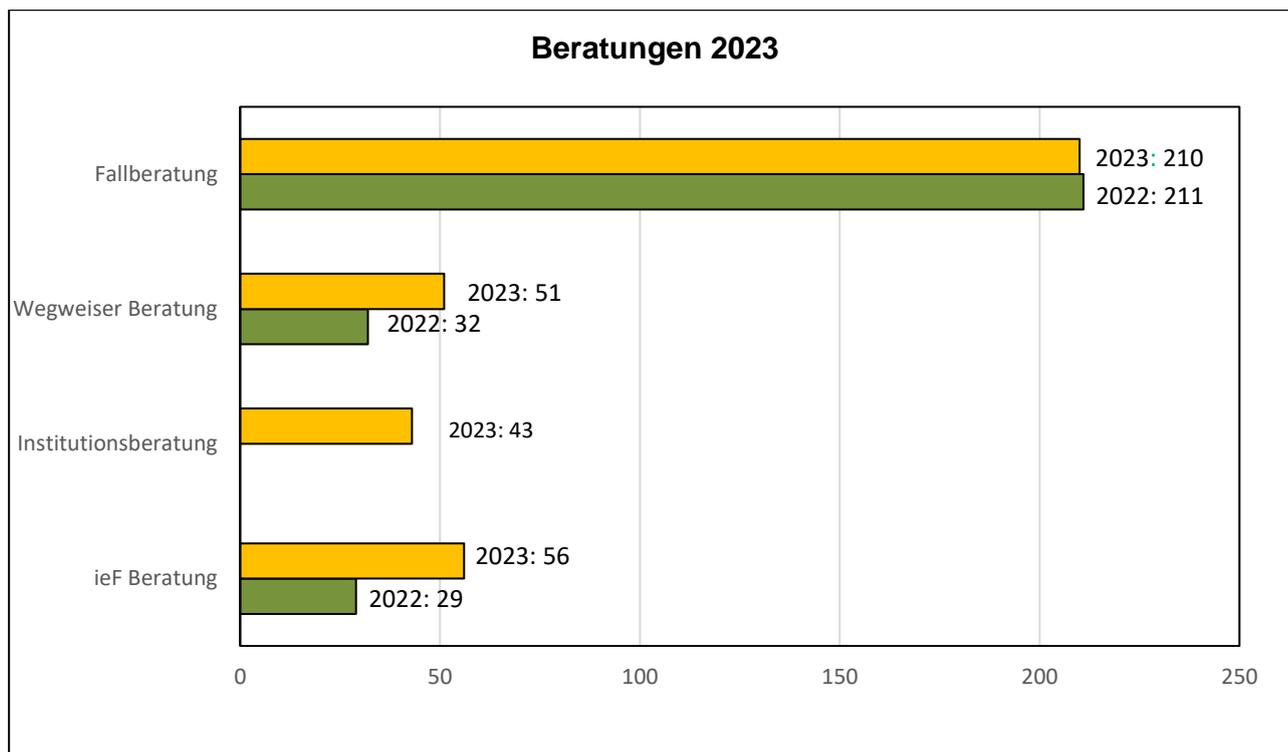
## 2. Anfragen insgesamt



Im Jahr **2023** wurden insgesamt **360** Anfragen an die Beratungsstelle Silberdistel gestellt.

Im Rahmen der **210** Fälle, in welchen Daten erhoben werden konnten, fanden **1152** Beratungskontakte statt. Diese lassen sich in **491** direkte Gespräche, **327** Telefonate, **300** Emails und **zwei** Hilfsporgespräche untergliedern. Die Möglichkeit, sich via Video beraten zu lassen, wurde insgesamt **28** mal genutzt.

In **51 Anfragen** wurden sogenannte Wegweiserberatungen via Telefon oder Email durchgeführt. Diese beinhalten kürzere Klärungsinterventionen oder informative Auskünfte über andere Fachberatungsstellen, Therapeut\*innen, Selbsthilfegruppen oder Kliniken.



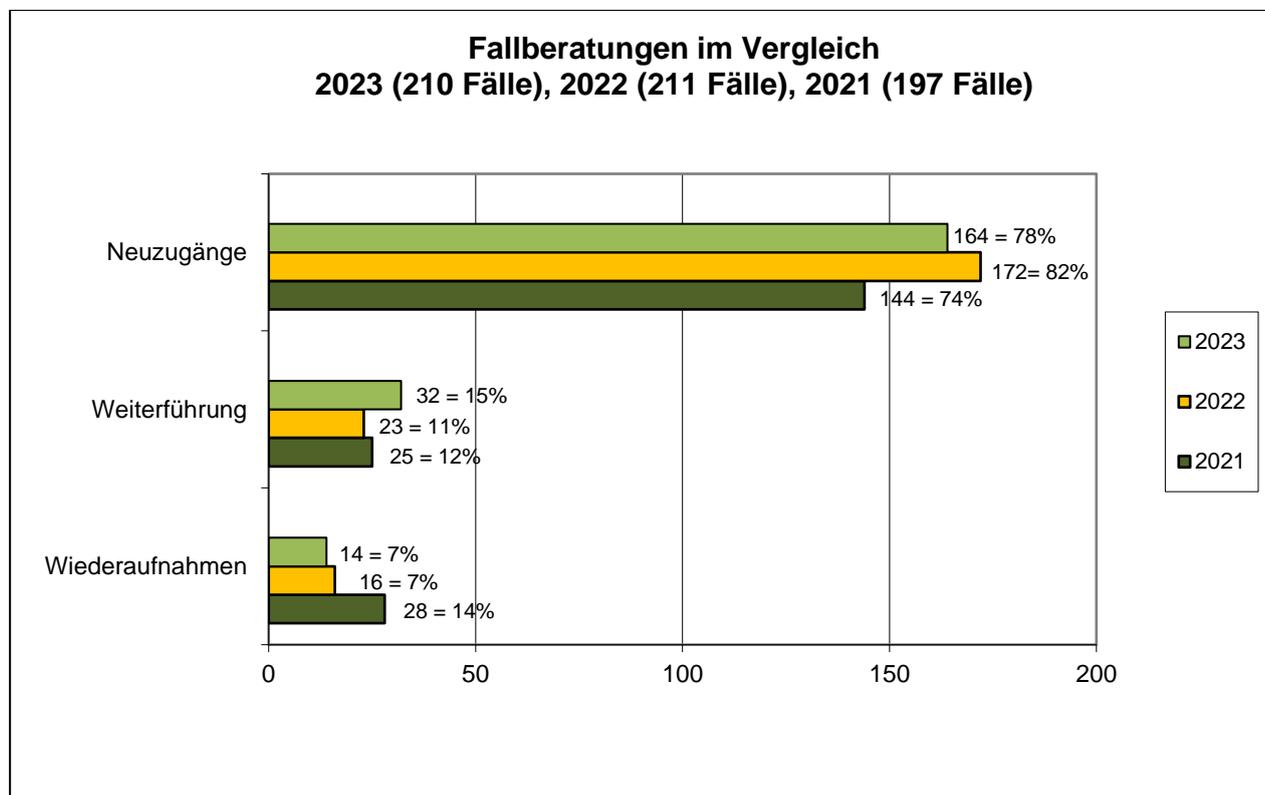
**Institutionsberatungen** wurden bisher entweder zu den Fallanfragen oder zu den Wegweiser Beratungen gezählt. Aufgrund der hohen Nachfrage und den eigenständigen Beratungsinhalten werden sie ab dem Jahr 2023 gesondert in unserer Statistik aufgeführt.

Institutionsberatungen werden in der Regel mit Leitungen oder Vertreter\*innen des Trägers durchgeführt. Die Beratungen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Kind bzw. auf eine einzelne Situation, sondern auf eine Problematik der gesamten Einrichtung, z.B. bei Verdacht gegenüber Mitarbeitenden oder bei übergreifenden Problemen mit sexuell auffälligem Verhalten von Kindern bzw. Jugendlichen. Im Jahr 2023 wurden **43** Beratungen mit verschiedensten Institutionen durchgeführt.

**ieF-Beratungen** sind Beratungen durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ieF) nach §8a, §8b SGB VIII. Diese Kinderschutzberatungen können von Personen in Anspruch genommen werden, die beruflich in Kontakt mit Mädchen und Jungen stehen. Das Beratungsgespräch dient dazu, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung vorzunehmen. Dies erfolgte im Jahr 2023 in **56** Fällen und stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 93 % dar.

## 2.1 Fallberatungen

Die folgende Statistik bezieht sich auf die **210 Fälle**, in denen eine umfassende Fallberatung stattfand. **164 Fälle** waren Neuzugänge. In **32 Fällen** wurden die Beratungen aus dem Vorjahr weitergeführt. In **14 Fällen** wurden die Beratungen als Wiederaufnahmen geführt. (Fälle gelten als Wiederaufnahmen, wenn ein Kontakt dazu mindestens sechs Monate zurückliegt).



### 2.1.1 Beratene Personen

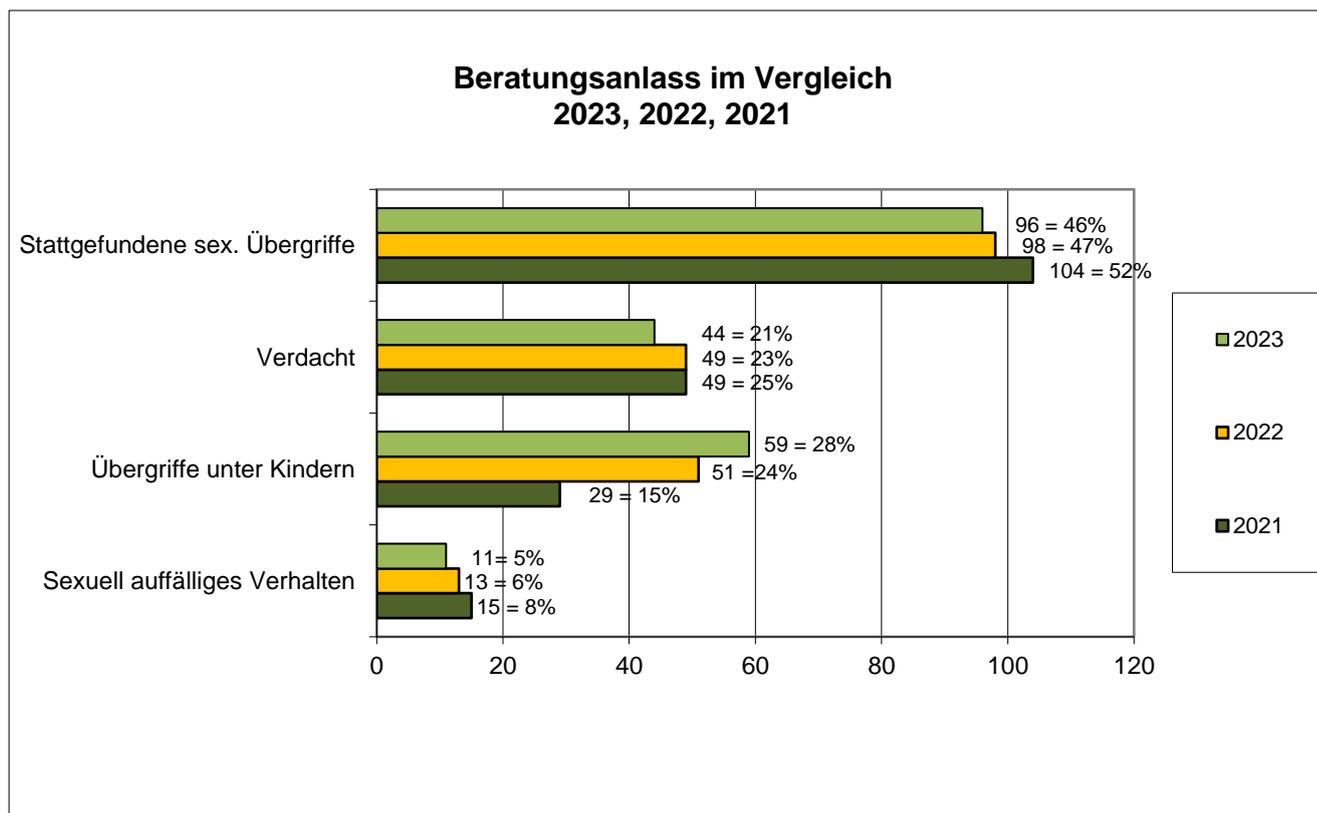
Im Jahr 2023 wurden insgesamt **433 Personen** im direkten Gespräch beraten. Davon waren 94 Betroffene, 193 Bezugspersonen und 146 Fachkräfte. Mit diesen Personen fanden insgesamt **1238 Beratungskontakte** statt.

Die **Zugangswege** zur Fachberatungsstelle Silberdistel sind unterschiedlich. Meist erreichen uns betroffene Mädchen oder betroffene Jungen über Angehörige. Im Jahr 2023 war dieser Anteil mit 143 Fällen besonders hoch. Insbesondere Mütter (105 Fälle) sind seit Jahren die Personen, die den Erstkontakt mit der Beratungsstelle aufnehmen. Bei jüngeren Kindern werden oft ausschließlich Mütter beraten. In 67 Fällen entstand der Zugang zu Silberdistel über Fachleute, die Klient\*innen an uns vermittelten. Um einen niederschweligen Zugang zur Beratungsstelle schaffen zu können, werden vor allem Jugendliche bei Erstgesprächen meist von den für sie bereits bekannten und vertrauten Fachkräften begleitet. 17 Klient\*innen meldeten sich in Eigeninitiative bei der Fachberatungsstelle.

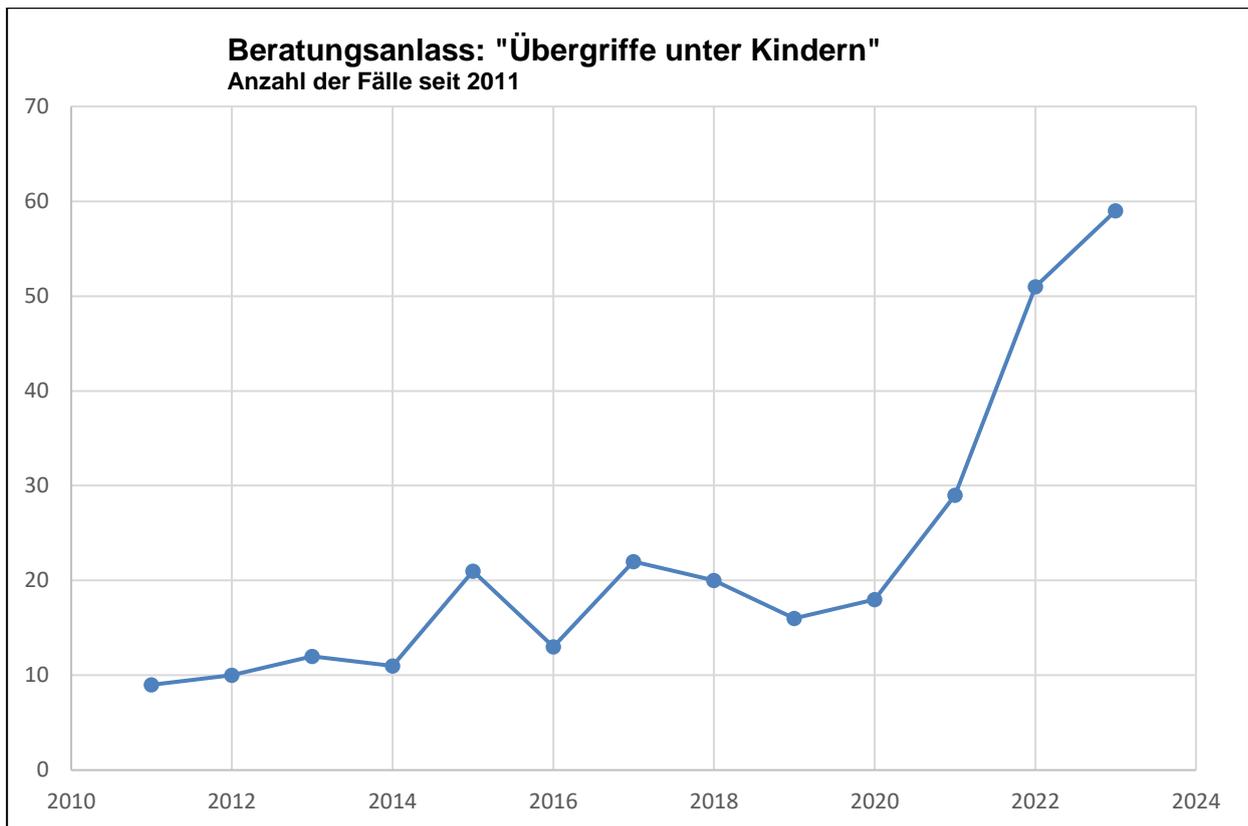
Zusätzlich zu den Beratungsgesprächen schrieben die Mitarbeitenden der Beratungsstelle **vier Stellungnahmen** und **Berichte** für Polizei, Opferanwälte, Einrichtungen der Jugendhilfe, Gerichte und Ämter.

## 2.1.2 Beratungsanlass

Im Beratungszeitraum 2023 wurden **210 Fälle** persönlich begleitet. Bei **96 Fällen** kann davon ausgegangen werden, dass sexuelle Übergriffe durch Jugendliche oder Erwachsene stattgefunden haben. In **44 Fällen** bestand der Verdacht, dass sexuelle Übergriffe durch einen Erwachsenen oder Jugendlichen stattfanden. **70 Fälle** waren strafrechtlich nicht relevant, da es sich entweder um sexuelle Übergriffe von Kindern gegenüber Kindern (**59 Fälle**) oder um Fälle von sexuell auffälligem Verhalten (**11 Fälle**) handelte.



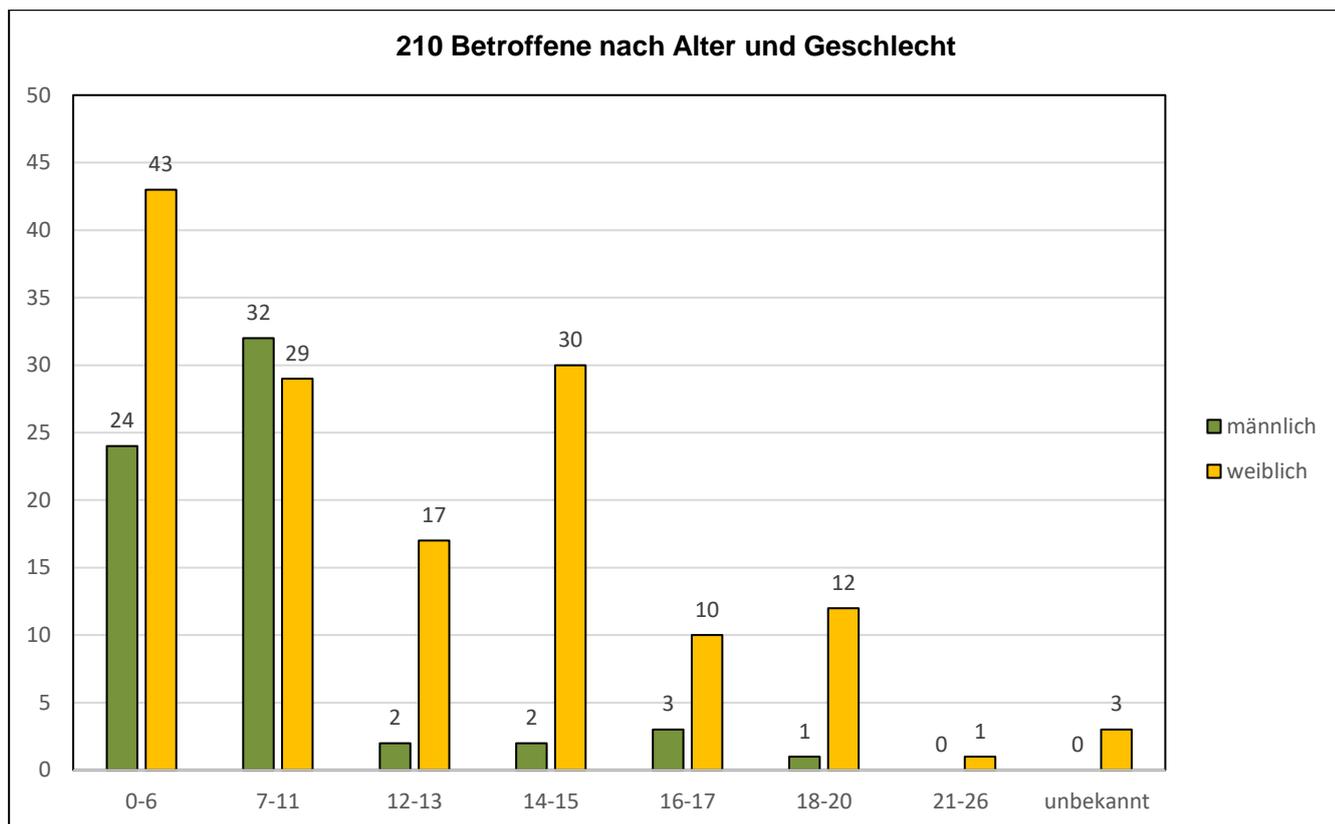
Die Fallanfragen zur Beratung bei der Thematik „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ blieben in 2023 nicht nur auf dem drastisch erhöhten Niveau vom Vorjahr, sie stiegen sogar um weitere 4%. Neben sexuellen Übergriffen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen impliziert diese Kategorie auch die innerfamiliären Übergriffe unter Kindern. Insgesamt fallen **ein Drittel** der Fälle in die Kategorie „Übergriffe unter Kindern“ und „sexuell auffälliges Verhalten von Kindern“.



### 2.1.3 Alter und Geschlecht der Betroffenen

Bei den im Beratungszeitraum begleiteten **210 Fällen** waren **145 Mädchen bzw. junge Frauen (69%)** und **64 Jungen bzw. junge Männer (30%)**. Eine Person ordnete sich als divers ein (1%).

Silberdistel berät schon seit 20 Jahren sowohl betroffene als auch Kinder mit übergriffigem Verhalten (früher bis 12 Jahre, seit zwei Jahren bis 10 Jahre) und ihre Angehörigen. Wir gehen davon aus, dass Kinder mit übergriffigem Verhalten auch selbst betroffen sein könnten und ein professioneller pädagogischer Umgang mit Übergriffen unter Kindern daher sinnvoll ist. Deshalb werden auch Kinder mit übergriffigem Verhalten in dieser Kategorie geführt. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine besondere Steigerung der Fälle von 7-11 jährigen Jungen (2022: 20 Jungen, 2023: 32 Jungen) Eventuell ergibt sich die Steigerung aus der erhöhten Aufmerksamkeit im Kinderschutzbereich (IeF) und/oder aus dem in diesem Jahr spezialisierteren Angebot von Silberdistel für Kinder mit übergriffigem Verhalten.



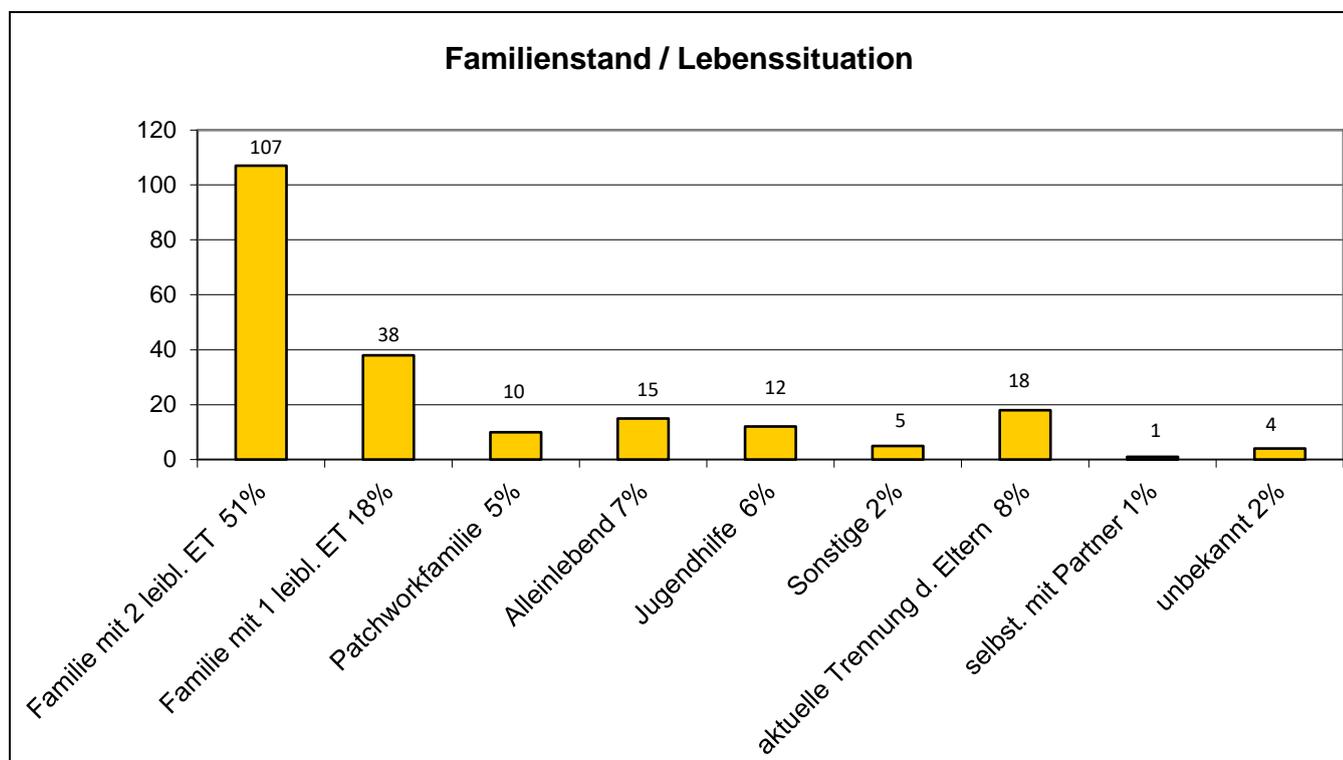
#### 2.1.4 Nationalität der Betroffenen

Von den insgesamt **210 betroffenen Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen** kamen **67%** aus deutschen Familien. In acht Fällen (4%) wurde uns die Nationalität der Betroffenen nicht genannt. **61 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** kamen aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Dies entspricht einem Anteil von **29%**. (2022: 36%, 2021: 27%).

<b>Gesamt</b>	<b>210</b>
Deutsch	<b>141</b>
Nicht-EU	<b>31</b>
EU	<b>22</b>
Unbekannt	<b>8</b>
Deutsch / Nicht-EU	<b>4</b>
Asylbewerber*innen EU	<b>1</b>
Deutsch / EU	<b>1</b>
Asylbewerber*innen / Nicht EU	<b>1</b>
EU / Nicht EU	<b>1</b>

## 2.1.5 Familienstand der Betroffenen

Der Familienstand der 210 Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen setzte sich wie folgt zusammen:



## 2.1.6 Bezugspersonen

Es wurden insgesamt **193 Bezugspersonen** beraten. Mit einem Prozentanteil von 69% waren Mütter, noch mehr als in den vergangenen Jahren (2022: 45%), diejenigen Bezugspersonen, die am häufigsten Beratung in Anspruch nahmen.

<b>Angehörige</b>	<b>193</b>
Mutter	<b>133</b>
Vater	<b>39</b>
Angehörige weiblich, über 18 J.	<b>9</b>
Angehörige männlich, über 18 J.	<b>4</b>
Erwachsener Mann in Vaterfunktion	<b>2</b>
Freund über 18	<b>2</b>
Freundin über 18	<b>2</b>
Erwachsene Frau in Mutterfunktion	<b>1</b>
Freund unter 18	<b>1</b>

## 2.1.7 Fachkräfte

Im Jahr 2023 wurden **146 Fachkräfte** persönlich beraten bzw. mit ihnen kooperiert.

<b>Fachkräfte</b>	<b>146</b>
Lehrkräfte, Schulleitung	37
Jugendamt, ASD	26
Sonstige Soziale Dienste	22
Justiz	17
Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit	13
Andere Beratungsstellen	7
Jugendhilfe-Mitarbeiter*in (einschl. Sozialpädagogische Familienhilfe)	7
Psychiater*in, Ärzt*in	4
Kindertageseinrichtung, Tageseltern	4
Sonstige Fachkräfte	4
Träger von Einrichtungen	2
Verbandliche Jugendarbeit	2
Polizei	1

### **3. Prävention, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit**

#### **3.1. Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen**

Im Jahr 2023 wurden **61 Veranstaltungen** durchgeführt, dabei wurden insgesamt **1210 Personen** erreicht.

Im Rahmen der Arbeitszeit konnten **51 Veranstaltungen** mit insgesamt **971 Personen** durchgeführt werden. Über extern bezuschusste Maßnahmen kam es zur Durchführung von **zehn** Veranstaltungen, mit denen **239 Personen** erreicht wurden.

Durch die Veranstaltungen wurden überwiegend pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche aus einer großen Bandbreite von Arbeitsfeldern erreicht. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang Veranstaltungen für die Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Sportvereine, Hospizdienste und für Kolloquien verschiedener Schularten.

Eine größere Fortbildungsreihe stellte die fachliche Begleitung eines Trägers im Bereich Schutzkonzeptentwicklung dar. Das Format war überwiegend online, sodass dieses Angebot sehr vielen Fachkräften zugänglich gemacht werden konnte.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachberatungsstelle führen nicht nur Einzelveranstaltungen an Schulen durch, sondern auch **Schulprojekte**. Die Statistiken zum Grundschulprojekt „Trau Dich – du bist wertvoll“ und zum Projekt „What?! – wo ist die Grenze?“ für weiterführende Schulen sind in Kapitel 5 gesondert aufgeführt.

<b>47 Veranstaltungen für Fachkräfte, Ehrenamtliche, Multiplikatoren</b>	<b>817</b> Personen
<b>Interviews</b>	
<b>3 Interviews</b> zum Thema „Sexualisierte Gewalt bzw. ieF Beratung im Kinderschutzverfahren bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt“ für Studierende der Pädagogischen Hochschule/der Kunstakademie/Hochschule	<b>5</b>
<b>Fortbildungen und Informationsveranstaltungen</b>	
<b>9 Fortbildungen</b> (online) zum Thema: „Schutzkonzepte gegen sex. Gewalt und professioneller Umgang mit Übergriffen unter Kindern“ für Fachkräfte aus dem Bereich Kindertagesstätten und Schulkindbetreuung	<b>223</b>
<b>3 Workshops</b> zum Thema „§ 8a SGBVIII - Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung durch Verdacht auf sexualisierte Gewalt – Gesprächsführung mit Eltern“ für Fachkräfte aus dem Bereich Kindertagesstätten	<b>44</b>
<b>1 Pädagogischer Tag</b> zum Thema „Kinderschutz § 8a/b SGB VIII - Kitas als Sicherer Ort“ -“ für Fachkräfte aus dem Bereich Kindertagesstätten	<b>36</b>
<b>3 Fortbildungen</b> zum Thema „Schutzkonzepte - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt“ für Fachkräfte aus der Offenen Jugendarbeit	<b>78</b>
<b>5 Schulungsveranstaltungen</b> zum Thema „Basisinformation zur sexuellen Gewalt“ für Tageseltern im Landkreis Ludwigsburg	<b>15</b>
<b>2 Schulungsveranstaltungen</b> zum Thema „Kindliche Grenzüberschreitungen – pädagogischer Umgang“ für Fachkräfte im Bereich Kindertagespflege	<b>21</b>
<b>3 Fortbildungen</b> zum Thema „Basisinformation sexualisierte Gewalt für Schulen“ für Grund- und weiterführende Schulen	<b>105</b>
<b>1 Pädagogischer Tag</b> zum Thema: „Schutzkonzepte an Schulen – eine Einführung“ für das Lehrer*innen-Kollegium eines Gymnasiums	<b>42</b>
<b>1 Schulung</b> für das Präventionsprojekt des Landkreise „3:0 für Trauja“ für Lehrende an Grundschulen	<b>6</b>
<b>2 Schulungen</b> zum Thema „Kinderschutz auftrag – Dynamik sexueller Gewalt“ für ehrenamtlich Mitarbeitende der Kinder-Jugendhospizdienste und für ehrenamtliche Jugendbegleiter	<b>37</b>
<b>1 Informationsveranstaltung</b> (online) zum Thema „Kinderschutz – die Zusammenarbeit von Jugendamt und Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt“ für Studierende der PH und Interessierte	<b>16</b>
<b>2 Informationsveranstaltungen</b> zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“ für Haupt- und Ehrenamtliche in Sportvereinen	<b>67</b>
<b>1 Impulsvortrag</b> zum Thema „Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Professioneller Umgang in der Praxis“ für Pädagoginnen und Pädagogen	<b>14</b>
<b>1 Impulsvortrag</b> (online) zum Thema „Schutzkonzepte für Kindertagesstätten – Welche Unterstützung können Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt bieten?“ - überregional	<b>27</b>
<b>1 Vortrag</b> in der Vortragsreihe „Hilfen bei häuslicher Gewalt“ zum Thema „Sexualisierte Gewalt in Familien“ für Fachkräfte und Öffentlichkeit	<b>30</b>
<b>Sonstige Veranstaltungen</b>	
<b>5 Teamschulungen als Intervention</b> bei Fällen von sexuellen Übergriffen in einer Einrichtung für Mitarbeitende von Kindertagesstätten/Jugendhilfeeinrichtungen/Grundschulen	<b>48</b>
<b>3 Begleitungen bei der Entwicklung von Schutzkonzepten</b> für Leitungen in einer Kindertagesstätte, einer Schule und in der offenen Jugendarbeit	<b>3</b>

<b>3 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche</b>	<b>124</b> Personen
<b>2 Workshops</b> zum Thema „Umgang mit sexualisierter Gewalt“ für Schülerinnen eines SBBZ und Bewohnerinnen und Bewohner einer Jugendhilfeeinrichtung	<b>17</b>
<b>1 Veranstaltung</b> zum Thema „Basisinformation sex. Gewalt und Hilfemöglichkeiten“ für Schüler und Schülerinnen einer Hauptschule	<b>107</b>

<b>1 Veranstaltung-für Eltern</b>	<b>30</b> Personen
<b>1 Elternabend</b> zum Thema „Die sexuelle Entwicklung von Kindern und Umgang mit sexualisierten Übergriffen unter Kindern“ für die Eltern einer Kindertagesstätte	<b>30</b>

<b>10 Veranstaltungen <u>extern</u> bezuschusst</b>	<b>239</b> Personen
<b>6 Fortbildungen</b> (online) zum Thema: Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt „Umgang mit Übergriffen unter Kindern“ für Mitarbeitende an Kindertagesstätten und Schulkindbetreuung	<b>155</b>
<b>2 Fortbildungen</b> zum Thema: Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt „Umgang mit sexualisierten Übergriffen unter Kindern“ für Mitarbeitende von Kindertagesstätten und der offenen Kinder- und Jugendarbeit	<b>32</b>
<b>1 Veranstaltung</b> zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“ für Haupt- und Ehrenamtliche eines Sportvereins	<b>12</b>
<b>1 Informationsabend</b> zum Thema „Basisinformationen über sexualisierte Gewalt“ für Ehrenamtliche in der Hospizarbeit	<b>40</b>

### 3.2. Öffentlichkeitsarbeit

Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2023 mit zwei Sportvereinen zusammenarbeiten konnten. Zum einen trugen die Einlaufkinder der SGBBM Bietigheim beim Spiel gegen den Buxtehuder SV und der anschließenden Ehrung zur Deutschen Meisterschaft T-Shirts mit dem Logo der Fachberatungsstelle Silberdistel (gesponsert von Firma Pflugfelder Immobilien, Ludwigsburg). Zum anderen wurde die Kooperation mit dem Hockey Club Ludwigsburg durch einen Presseartikel öffentlichkeitswirksam. Aufgrund der gestiegenen Zahl an sexualisierten Übergriffen unter Kindern erhielten wir von der Ludwigsburger Kreiszeitung sowie der Stuttgarter Zeitung Anfragen zur fachlichen Stellungnahme. Ein leuchtendes Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen wurde am Weltfrauentag mit der Kampagne „orangene Bank“ im Landkreis Ludwigsburg gesetzt. Die Beratungsstelle Silberdistel war bei der Auftaktveranstaltung zur Kampagne dabei.

Die Zeitungsartikel und Fotos zur Öffentlichkeitsarbeit sind in Kapitel 7 im Anhang zu finden.

## 4. Kooperation, Vernetzung und Qualifizierung

### 4.1. Kooperationsgespräche/Vernetzung

Folgende Kooperationstreffen konnten im Jahr 2023 sowohl in Präsenz als auch online stattfinden:

- Gespräche mit dem Landesmedienzentrum zur Erstellung eines Podcasts
- Kooperationsgespräch mit der Beratungsstelle Stellwerk, Kreis Ludwigsburg
- Kooperationsgespräch mit dem Weißen Ring, Kreis Ludwigsburg
- Kooperationsgespräch zu Schutzkonzepten in pädagogischen Einrichtungen der Stadt Ludwigsburg
- Kooperationsgespräche mit der Landkreisverwaltung zu Schutzkonzepten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Gespräche mit den Fraktionen der CDU, SPD, FDP und FW
- Gespräch mit Frau S. Detzer (Grüne/Bündnis 90), MdB für den Landkreis Ludwigsburg
- Teilnahme an den Vorstandssitzungen des Vereins Silberdistel
- Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle Silberdistel bei der Mitgliederversammlung
- Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle Silberdistel beim Jugendhilfeausschuss

## 4.2. Gremienarbeit

Regelmäßiger fachlicher Austausch mit anderen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Landkreises verbessert die Qualität der Beratungsarbeit und ist ein wichtiger Baustein des Hilfeangebotes der Beratungsstelle Silberdistel. Die Mitarbeitenden waren 2023 in folgenden Gremien, in Präsenz oder online, aktiv:

- Fachbeirat Silberdistel
- Fachbeirat Stellwerk
- Qualitätszirkel ief des Jugendamtes, Landkreis Ludwigsburg
- IeF Trägertreffen, Landkreis Ludwigsburg
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen – Kooperation Kinderschutz-Kinderärzt\*innen Landkreis Ludwigsburg
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, Landkreis Ludwigsburg
- AK Schutzkonzepte an Schulen, Landkreis Ludwigsburg
- AK und Projekt Gewalt gegen Menschen mit Behinderung, Landkreis Ludwigsburg
- AK § 72 Kinderschutz in Vereinen, Landkreis Ludwigsburg
- AK Soforthilfe bei Vergewaltigung / Anonyme Spurensicherung
- KoFa - Kooperation der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in der Region Stuttgart
- Round Table - Interdisziplinärer Runder Tisch zum Thema „Sexuelle Gewalt“ bei Kobra e. V. Stuttgart, Region Stuttgart
- AK Prävention - Überregionaler Arbeitskreis der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Baden-Württemberg
- AK Opferschutz/Opferhilfe Baden-Württemberg
- Landeskoordinationsstelle der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend – Baden-Württemberg (LKSF) Stuttgart
  - AG Geschäftsführung und Leitung / Interventionsgruppe
  - AG Schutzkonzepte an Schulen
  - Vollversammlung der spezialisierten Fachberatungsstellen Baden-Württemberg

### 4.3. Qualifizierungsmaßnahmen

In dem sich ständig erweiternden Arbeitsfeld „Sexualisierte Gewalt“ ist es wichtig, auf dem neusten fachlichen Stand zu sein. Aus diesem Grund nehmen die Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle regelmässig an Fortbildungsmaßnahmen zur Qualitätssicherung teil. 2023 waren Fortbildungen mit mehreren Blöcken zur Einarbeitung neuer Mitarbeitenden notwendig. Die Kolleg\*innen nahmen an folgenden Fortbildungen/Fachtagen teil:

- Ausbildung zur Fachkraft für Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch, Fachberatungsstelle Pfiffigunde Heilbronn
- Ausbildung Heilpraktikerin für Psychotherapie
- Fortbildung „Schutzkonzepte in Kindertagesstätten“ KVJS
- Workshop LKSF: „Interessen vertreten, wirksam verhandeln“
- Qualifizierungsmaßnahme: Soforthilfe bei Vergewaltigung – Anonyme Spurensicherung Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt (online)
- Qualifizierungsmaßnahme: IeF Qualitätszirkel „Kindeswohlgefährdung: Anhaltspunkte bei Familien mit behinderten Kindern“
- Fachveranstaltungen „Kein Raum für Missbrauch: Gegen sexualisierte Gewalt – gemeinsam gewaltfrei leben“ Landkreis Böblingen
- Ausstellung zum Thema Vergewaltigung: „Was ich anhatte“ Frauen für Frauen Ludwigsburg

Darüberhinaus fanden regelmäßig Teamsitzungen, Dienstbesprechungen sowie Fall- und Teamsupervisionen statt.

## 5. Präventionsprojekte an Schulen

### 5.1. What?! – Wo ist die Grenze?

Nachdem das federführende Engagement von Silberdistel e.V. für das Projekt „Grenzbereiche“ (siehe Jahresbericht 2022) endete, konzipierten wir unser neues Präventionsprojekt „What?!- Wo ist die Grenze?“, welches drei verschiedene Module beinhaltet, die im weiteren Verlauf genauer dargestellt werden. Die Konzeptentwicklung erstreckte sich über ein halbes Jahr, sodass wir bereits im Juli 2023 eine Ausschreibung für das Schuljahr 2023/24 an alle Schulen im Landkreis schicken konnten. Wir erhielten viele Anfragen und konnten somit bereits im November 2023 in die Pilotphase mit unserem ersten Modul: „Sexualisierte Gewalt und Medien“ an einer Realschule starten und erste praktische Erfahrungen mit 7. Klässler\*innen sammeln. Das Besondere am neuen Konzept: Es ist für jede Klassenstufe (5-10) und jede Schulart punktuell buchbar.

Zu unserer großen Freude übernimmt auch bei diesem Projekt die Ruprecht-Stiftung die Finanzierung.

Die Diskrepanz der Anzahl der erreichten Personen im Jahresvergleich entsteht dadurch, dass die Zahlen in den Jahresberichten jeweils für die Kalenderjahre präsentiert werden. Die Projekte werden jedoch schuljahresbezogen durchgeführt.

Im Folgenden ein kurzen Überblick über die drei verschiedenen Module:

#### **Modul: Sexualisierte Gewalt und Grenzen**

Das Internet und die digitalen Medien sind für Kinder und Jugendliche wichtige Erfahrungsräume. Der Workshop soll zur Sensibilisierung hinsichtlich des Umgangs mit Medien beitragen. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen zu den Themen Cyber-Grooming, (Pornografie, Sexting - ab Klasse 7 relevant), sowie den Umgang mit Nudes aufzuklären und zu sensibilisieren. Des Weiteren wird der Fokus darauf gerichtet, was die Schülerinnen und Schüler tun können, wenn sie digitale sexualisierte Gewalt erleben. Hilfemöglichkeiten werden erarbeitet und es erfolgt ein gemeinsamer Austausch.

#### **Modul: Sexualisierte Gewalt und Sprache**

Ziel dieses Moduls ist es, bei Kindern und Jugendlichen eine größere Bewusstheit für die Wirkung von Sprache auf die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer zu schaffen. Dadurch soll ein sprachlich achtsamerer und respektvollerer Umgang mit Sexualität entstehen. Sexuelle Belästigung kann schließlich durchaus auch rein sprachlich erfolgen. Durch Rollenspiele und deren Reflexion setzen sich die Schüler\*innen mit der Wirkung von vulgärer sexualisierter Sprache auseinander und erhalten dabei die Möglichkeit, dazu Stellung zu beziehen. Weiterhin werden die Schüler\*innen für verschiedene Formen von sprachlichen Übergriffen sensibilisiert und dazu angeregt, darüber zu diskutieren. Es wird auch über Möglichkeiten gesprochen, sich bei Bedarf Hilfe zu holen.

#### **Modul: Sexualisierte Gewalt und Grenzen**

Sehr oft kommt es zu Grenzverletzungen bzw. Grenzüberschreitungen unter Kindern und Jugendlichen. Durch den Workshop sollen die Schülerinnen und Schüler zur Wahrnehmung und zum Ausdruck der eigenen Grenzen bestärkt werden. Genauso finden Übungen zu einem sensiblen und respektvollen Umgang mit den Grenzen anderer statt. Die Kinder und Jugendlichen werden darin bestärkt, etwas zu unternehmen und sich Hilfe zu holen, wenn ihre Grenzen verletzt werden. Des Weiteren werden sie über die Formen von sexuellen Grenzverletzungen, sowie über die rechtliche Lage aufgeklärt. Dazu gehört auch, die Schüler\*innen über die strategischen Vorgehensweisen von Täter\*innen aufzuklären. Ergebnis des Moduls ist, festzuhalten wie die Klasse künftig untereinander mit Grenzen umgehen möchte.

## 5.2. „Du bist wertvoll – Trau Dich!“

Für Grundschulen bieten wir weiterhin das Projekt **„Du bist wertvoll – Trau Dich!“** an. Die Rückmeldungen nach den strukturellen Neuerungen, die im Jahresbericht 2022 beschrieben wurden, waren sehr positiv und wir erhalten weiterhin sehr viele Anfragen für das Projekt. Nachdem 2023 bereits ein zweites Projektteam gefunden werden konnte, werden wir nun mit dem Stellenausbau 2024 noch ein drittes Projektteam ausbilden. Viele Schulen fragen nach einer standardisierten, jährlichen und damit nachhaltigen Verankerung des Projekts an ihrer Schule. Diese können wir jedoch nicht an allen Schulen im Landkreis Ludwigsburg durchführen. Daher bieten wir Schulen seit letztem Jahr eine Fortbildungsoption für die eigenständige Durchführung des Projekts „Trau Dich – Du bist wertvoll“ an. Die Voraussetzungen hierfür sind eine Schulung der Klassenlehrer\*innen, die Einbeziehung der Schulsozialarbeit und die Hospitation eines kompletten Durchlaufs beim Projektteam mit engmaschiger Begleitung und Unterstützung.

Weitere Informationen über das Projekt findet sich auf unserem Video auf Youtube unter: [https://www.youtube.com/watch?v=se\\_bzliwhpA](https://www.youtube.com/watch?v=se_bzliwhpA) bzw. auf der Silberdistel Homepage.

## Durchgeführte Präventionsprojekte - 634 erreichte Personen

<p><b>What?! Wo ist die Grenze?</b></p> <p>3 Module: „Sexualisierte Gewalt und Medien“ durchgeführt an einer weiterführenden Schule (Realschule)</p> <p>Vor- und Nachgespräch mit Lehrkräften und Schulsozialarbeit</p> <p>Sachsenheim</p>	<p>Durchgeführt von:</p> <p>Karin Musse Valentin Jacobs</p>	<p>Erreichte Personen:</p> <p><b>Mädchen: 56</b> <b>Jungen: 44</b> <b>Fachkräfte: 4</b> <b>Eltern:</b></p> <p><b>Gesamt: 104 Personen</b></p>
<p><b>TRAU DICH – DU BIST WERTVOLL</b></p> <p>6 Projekte mit 18 Projekttagen, 6 Elternabenden und einer 4 stündigen <b>Gesamtschulung</b> für alle Projektdurchführenden in: LB-Eglosheim, Bietigheim, Sachsenheim, Ludwigsburg, Markgröningen</p>	<p>Durchgeführt von:</p> <p>Karin Musse Valentin Jacobs Sandra Sülzle Benjamin Bachmann</p>	<p>Erreichte Personen:</p> <p><b>Mädchen: 161</b> <b>Jungen: 149</b> <b>Fachkräfte: 24</b> <b>Eltern: 196</b></p> <p><b>Gesamt: 530 Personen</b></p>



Unsere beiden Projektteams für die Durchführung des Projekts:  
Du bist wertvoll Trau Dich!  
Von rechts: Herr Jacobs, Frau Musse, Frau Sülzle, Herr Bachmann  
und unsere beiden Handpuppen: Kurt und Gisela

## 6. Sonderthema: Beratung von geistig beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen

*„Auch Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben einen Rechtsanspruch nach dem Erleben von sexualisierter Gewalt auf die Inanspruchnahme von geeigneten Maßnahmen für die psychische, kognitive und körperliche Genesung, Rehabilitation sowie die soziale Wiedereingliederung. Dies ergibt sich aus § 64 SGBXII in Zusammenhang mit Artikel 16 der UN-Behindertenrechtskonvention.“ (vgl. Heike Beck 2023, S. 22)*

Im Jahr 2023 sind in der Beratungsstelle Silberdistel e.V. insgesamt elf Fälle angekommen, bei denen die Betroffenen eine geistige Beeinträchtigung vorliegen hatten.

Im Kontext der elf Fälle wurden insgesamt sechs der Betroffenen selbst vor Ort beraten, vier Angehörige, sowie sieben Fachkräfte, die mit den Betroffenen arbeiteten. Die Fachkräfte wurden in allen Fällen telefonisch sowie per Mail fachlich beraten.

Bei insgesamt acht Fällen handelte es sich um sicher angegebene erlebte sexualisierte Gewalt, bei drei Fällen war der Anmeldegrund Verdacht auf sexualisierte Gewalt. Im Rahmen der acht sicher erlebten sexuellen Übergriffen kam es bei zwei Fällen zur Strafanzeige, bei den weiteren sechs Fällen erfolgte keine Strafanzeige.

Wie den Fallzahlen entnommen werden kann, haben im Jahr 2023 im Verhältnis nur wenige Klient\*innen mit einer geistigen Beeinträchtigung unser Beratungsangebot in Anspruch genommen. Diese Auffälligkeit ist auch in der Fachliteratur wiederzufinden und stellt somit eine allumfassende Problematik dar. So ist es nicht wenig verwunderlich, dass die Aufdeckungsquote von sexualisierten Übergriffen bei Kindern mit geistiger Beeinträchtigung vermutlich bei 1:30 liegt, wohingegen die allgemeine Aufdeckungsquote bei Kindern bei 1:5 liegt (vgl. AMYNA 2017, S. 32).

Nachfolgend soll nun der Blick auf den Beratungskontext von geistig beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen gerichtet werden. Anzumerken gilt es an dieser Stelle, dass keine standardisierten sowie evaluierten Programme zur Verarbeitung von sexualisierter Gewalt von geistig beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen existieren. Dieser Mangel an speziellen Materialien und Programmen zur Aufarbeitung des Erlebten trägt sicherlich mit dazu bei, dass es nur wenige Beratungsstellen gibt, die explizit mit geistig beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen arbeiten. (vgl. Jörg M. Fegert et al. (Hrsg.) 2015, S.416)

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Beeinträchtigung sollte stets berücksichtigt werden, dass ihre sexuelle und körperliche Entwicklung nicht im Einklang mit ihrer emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung verläuft. Dies kann dazu führen, dass die sexuelle Entwicklung nicht kognitiv verarbeitet oder verstanden wird. Daher ist es entscheidend, individuell zu erfassen, in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet, sowohl kognitiv als auch in Bezug auf seine emotionalen Bedürfnisse. (vgl. AMYNA 2009, S. 44f)

In der direkten Beratung der betroffenen Kinder und Jugendlichen nutzen die Silberdistel Berater\*innen vielfältige Methoden und Materialien, um individuell auf die jeweilige Situation und den Entwicklungsstand einzugehen. Selbst wenn die verbalen und intellektuellen Fähigkeiten aufgrund der geistigen Beeinträchtigung eingeschränkt sind, können die Betroffenen sich durch verschiedene kreative Ansätze mit dem Erlebten auseinandersetzen.

Spielerische und künstlerische Methoden ermöglichen es, die eigenen positiven inneren Anteile zu entdecken und anzuerkennen. Durch das Erleben sexualisierter Gewalt, was immer mit dem Gefühl der inneren Ohnmacht und der nicht vorhandenen Handlungsfähigkeit einhergeht, gilt es an dieser

Stelle insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung, der inneren Ohnmacht entgegen zu wirken.

So liegt der Schwerpunkt in der Beratung stark auf der Ressourcenaktivierung der Betroffenen. Genutzt werden kann hierfür beispielsweise die Methode des „guten und des bösen Wolfs“, die Arbeit mit Matrjoschkas oder der Stimmungsflip (vgl. ULRIKE MATTKE (Hrsg.) 2015, S. 192f). Gerade bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung bieten sich jene Methoden besonders gut an, wo die Erfahrung über den eigenen Körper, durch Bewegung und Koordination, malen oder auf spielerischer Ebene erlebt werden kann. Denn über diese Ebenen ist immer auf verschiedenste Weise ein Zugang zu sich selbst, zu den Gefühlen möglich, auch wenn dies nicht kognitiv erfasst oder verbalisiert werden kann.

Auch die Psychoedukation ist in der Beratung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung ein Bestandteil von großer Bedeutung.

Durch Bücher und Broschüren in leichter Sprache, wie auch mit Hilfe von weiterführenden kreativen Methoden wie beispielsweise über die Veranschaulichung durch die Miteinbeziehung von Figuren, Kuscheltieren oder Bildern können Informationen über die Folgen sexualisierter Gewalterfahrungen vermittelt werden. Große Erleichterung schafft auch die Erkenntnis, dass die Reaktionen im Gehirn, die auf das Trauma folgen, nicht beeinflussbar und dass ihre Körperempfindungen „eine normale Reaktion auf ein unnormales Ereignis“ sind. Auch die Vermittlung von Täterstrategien kann den Prozess unterstützen, sich nicht selbst die Schuld für die erlebte sexualisierte Gewalt zuzuschreiben. Bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung beginnt diese Form der Psychoedukation bereits beim Erklären von Begriffen. Allein das Verständnis dafür zu entwickeln, was sexualisierte Gewalt bedeutet und dass dies nicht in Ordnung ist, hilft ungemein. (vgl. ULRIKE MATTKE (Hrsg.) 2015, S. 192)

Abschließend lässt sich festhalten, dass eine hohe Notwendigkeit besteht, Beratung nach sexuellen Übergriffen anzubieten, die speziell auf die Bedürfnisse geistig beeinträchtigter junger Menschen zugeschnitten ist. Desweiteren ist die Bereitstellung präventiver Angebote dringend geboten, weil der genannte Personenkreis in unserer Gesellschaft einem hohen Risiko ausgesetzt ist, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden.

## 7. Presseberichte und Veranstaltungen 2023

### STUTTGARTER ZEITUNG

Entwicklung Kreis Ludwigsburg

#### ***Sexualisierte Gewalt unter Kindern steigt zunehmend***

28.05.2023 - 08:07 Uhr

**Die Fachberatungsstelle des Vereins Silberdistel in Ludwigsburg beobachtet in jüngster Zeit eine beunruhigende Entwicklung. Immer häufiger gibt es sexuelle Übergriffe unter Kinder - besonders an Kitas und Grundschulen. Was steckt dahinter?**



Anne Rheingans

Was ist noch kindliches Spiel zur Körpererkundung, was bereits sexualisierte Gewalt? Mit dieser Frage haben es Karin Haas und Elke Karle von der Beratungsstelle Silberdistel in Ludwigsburg fast täglich zu tun. Doch so fließend die Grenzen manchmal sind, eine Entwicklung wird dabei deutlich: Die sexuellen Übergriffe unter Kindern im Kita- und Grundschulalter sind wesentlich häufiger geworden.

Der Verein, der sich landkreisweit dem Thema sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendliche annimmt, schreibt in seinem jüngsten Jahresbericht von einer „signifikanten Steigerung der Fallzahlen“. Im Vergleich zu 2021 registrierte die Fachberatungsstelle im vergangenen Jahr eine Zunahme um 22 Fälle. Insgesamt wurde sie bei 51 Fällen von sexuellen Übergriffen unter Kindern eingeschaltet. Bereits 2021 war die Zahl der Übergriffe gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen.

#### **Neuer Rekord bei den Fallzahlen**

Auch die sexualisierte Gewalt von Erwachsenen gegenüber Kindern nimmt nach der Statistik des Vereins Silberdistel zu. Mit 172 neuen Fällen insgesamt hatte die Fachstelle im vergangenen Jahr so viel zu tun wie noch nie. Die Sozialpädagogin Karin Haas spricht hier von einem Rekord seit dem Bestehen des Vereins.

Nicht nur, dass die Zahl der Kinder, die sexuell übergriffen werden, gestiegen ist, bereitet Karin Haas und ihrer Kollegin Elke Karle Sorge. Auch die Tendenzen, dass Kinder nun häufiger wiederholt auffällig sind und einzelne Fälle massiver ausfallen, beunruhigen die beiden Sozialpädagoginnen.

#### **Übergriffiges Verhalten tritt häufiger in Kitas auf**

Der größte Teil der Übergriffe unter Kindern ereignete sich in Kindertageseinrichtungen. Aber auch die Fälle an Grundschulen nehmen rapide zu. Den Kontakt zur Beratungsstelle suchen meist die Verantwortlichen: Erzieher, Schulsozialarbeiter oder Lehrer. Manchmal, aber seltener wenden sich auch die Eltern an den Verein, zum Beispiel dann, wenn sie zu Hause solche Vorfälle bemerken. „Das war 2021 mehrfach so, vermutlich, weil die Familien wegen der Pandemie viel zu Hause waren und die Eltern so einiges mitbekommen haben“, sagt Karle.

Wie die beiden Sozialpädagoginnen bestätigen, sei diese Form von Gewalt kein Problem einzelner Gesellschaftsschichten. Eine besondere Beobachtung haben sie gemacht: „Jungs zeigen öfter ein übergriffiges Verhalten als Mädchen“, sagt Karle.

### **Expertinnen haben zwei Erklärungsansätze**

Die Bandbreite der Übergriffe reicht von ungewolltem Entkleiden über intime Berührungen bis hin zum Versuch, pornografische Szenen nachzuspielen. Im Gegensatz zu harmloser, altersgerechter Neugier gebe es dabei ein Machtgefälle, erklärt Karin Haas. „Zum Beispiel kann in einem solchen Fall ein Kind deutlich älter als das andere sein“, sagt sie. Oder es schließen sich mehrere Kinder zusammen, um den Übergriff zu begehen. Teilweise gibt es sprachliche Probleme, die es erschweren, sich gegen die sexualisierte Gewalt verbal zu wehren. Die Expertinnen horchen außerdem auf, wenn es darum geht, dass etwas gegen den Willen eines Kindes geschehen ist.

Wie erklären sich die Fachberaterinnen die Häufung der Fälle seit 2020? „Wir merken, dass die Schutzkonzepte der Kitas nun greifen“, sagt Karin Haas. Die Fachkräfte seien mittlerweile sensibilisiert und wüssten solche Situationen besser einschätzen. Das führe dazu, dass sich das Personal der Kitas häufiger an die Beratungsstelle wendet. Aber tatsächlich konnte es in der Summe mehr Fälle geben. „Kinder sind stärker medialen Einflüssen ausgesetzt als früher“, erklärt Haas. Tablets, Laptops und Smartphones liegen in vielen Haushalten ungeschützt herum. Immer früher verfügen Kinder selbst über solche Geräte, oder die Jüngsten bekommen mit, wenn ältere Geschwister pornografische Inhalte konsumieren.

### **Verein sieht höheren Beratungsbedarf**

„Die Präventionsarbeit ist wichtiger denn je“, resümiert Karin Haas. Dieses Jahr kann an sieben Grundschulen im Landkreis das Präventionsprojekt „Trau Dich - Du bist wertvoll“ stattfinden. Dabei sollen die Kinder zum Thema sexualisierte Gewalt aufgeklärt werden und sie in ihren Rechten und Gefühlen gestärkt werden. Auch für weiterführende Schulen ist ein Projekt in Vorbereitung. Bei mehr als 90 Grundschulen im Kreis Ludwigsburg erreicht das Präventionsprojekt jedoch nur einen Teil der Zielgruppe. „Unsere personelle Kapazität ist aber begrenzt“, erklärt Haas. Weitere Stellen in der Prävention würden helfen, den großen Bedarf zu decken.

Auch die Beratung würde das Team der Fachstelle gerne intensivieren. Durch einen Stellenausbau könnte sie umfangreicher, intensiver und über längere Zeiträume angeboten werden. Das lässt sich momentan jedoch nicht finanzieren. Der Verein erhält einen Zuschuss des Landkreises und ist sonst vor allem auf Spenden angewiesen.

### **Aktiv seit dem Jahr 1998**

#### **Kontakt**

Die Beratungsstelle ist nach ihrem Umzug nun in der Wilhelmstraße 8 in Ludwigsburg heimisch. Vor einem Besuch muss ein Termin vereinbart werden: unter Telefon 07141/688 7190. Die Beratung ist kostenlos. Die Fachstelle ist in der Regel von Montag bis Donnerstag besetzt. Ein Kontakt ist auch per E-Mail an die Adresse [info@silberdistel-ludwigsburg.de](mailto:info@silberdistel-ludwigsburg.de) möglich.

#### **Verein**

Der Träger der Fachberatungsstelle ist der Verein Silberdistel. Er wurde 1998 gegründet, um von sexueller Gewalt betroffenen Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahre im Landkreis Ludwigsburg zu helfen. Weitere Infos zum Verein gibt es auf der Webseite [www.silberdistel-ludwigsburg.de](http://www.silberdistel-ludwigsburg.de).

# Kinder missbrauchen Kinder: Wie kann das sein?

Die Fälle von sexuellen Übergriffen unter Kindern ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Ludwigsburger Fachberatungsstelle Silberdistel hat zwei Erklärungen dafür. Nur eine ist positiv.

VON CAROLIN SCHNEIDER

Die Fälle sexueller Übergriffe unter Kindern, in denen die Fachberatungsstelle Silberdistel berät, hat 2022 deutlich zugenommen. „Übergriffe unter Kindern sind ein Beratungsanlass, der uns sehr beschäftigt“, sagt die Sozialpädagogin Karin Haas. 51 Fälle wurden 2022 bei der Beratungsstelle gemeldet, das sind 22 Fälle mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der sexuellen Übergriffe gegenüber Kindern insgesamt ist, auf einem Rekordhoch seit Bestehen der Silberdistel: im vergangenen Jahr beriet die Stelle in 172 Fällen.

Die Beratungsstelle hat zwei Erklärungsversuche dafür. Zuerst die positive Nachricht: Es werden mehr Fälle gemeldet, weil das Fachpersonal in Kindertagesstätten sensibilisierter ist, sagt Karin Haas. Seit 2022 müssen die Träger von Kitas ein Schutzkonzept vorlegen. Dieses beinhaltet auch den Punkt, wie mit sexuellen Übergriffen unter Kindern umgegangen wird.

„In dem Rahmen gibt es auch bei uns Fortbildungen für das Personal“, sagt Karin Haas. Und das zeigt Erfolg: Die Mitarbeiter der Beratungsstelle merken seitdem, dass sich mehr Fachkräfte aus den Kitas bei ihnen melden.

Es bleiben also weniger Übergriffe unentdeckt.

Das ist aber nicht der einzige Grund für den Anstieg der Zahlen. Es gibt auch tatsächlich mehr Übergriffe – und massivere, sagt Karin Haas. Da spiele auch die Mediennutzung eine große Rolle. „Die Kinder sind zunehmend ungeschützt Medien ausgesetzt“, sagt die Sozialpädagogin. Zum Beispiel, wenn das Handy oder Tablet der großen Geschwister offen herumliegt und ein pornografisches Video geöffnet ist. „Wenn ein Kleinkind so was sieht, kann das das Sexualverhalten schädigen“, sagt Haas.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern seien zum Beispiel das ungewollte Entkleiden oder eine intime Berührung, so Haas. Aber auch der Versuch, alles was eigentlich in die Erwachsenensexualität gehört, nachzuspielen, komme vor, so die Erfahrung aus der Beratungsstelle.

Es gebe eine klare Trennung zwischen sogenannten Körpererkundungsspielen, ungangssprachlich, Doktorspielen, und Übergriffen. „Altersgerechte Spiele sind wichtig für die kindliche Sexualität“, sagt Karin Haas. Diese seien aber immer einvernehmlich, alle Beteiligten könnten Nein sagen.

Sobald etwas gegen den Willen von einem Kind passiert, spricht man von einem sexuellen Übergriff unter Kindern. Außerdem ein

Merkmal dafür, ein Machtgefälle zwischen den Beteiligten. Das könne zum Beispiel ein großer Altersunterschied sein, aber auch unterschiedliche Entwicklungsstufen durch eine Einschränkung, mangelnde Sprachkenntnisse eines Kindes oder, wenn mehrere Kinder auf eines losgehen.

Die Präventionsarbeit bereits in den Kindertagesstätten sei wichtig, so Haas. Eine kindgerechte

Aufklärung spiele dabei eine große Rolle. „Aufgeklärte Kinder sind geschützte Kinder“, sagt sie. Denn wenn Kinder die richtigen Begriffe, etwa für die Geschlechtsteile, kennen, können sie ausdrücken, wenn etwas Falsches mit ihnen passiert. Bei der Prävention, etwa auch mit altersgerechten Kinderbüchern, seien neben den Eltern eben auch die Fachkräfte in den Kitas gefordert, so die Sozialpädagogin.

Die Ludwigsburger Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen wird seit 1998 vom Verein Silberdistel getragen. Er wird vom Landkreis bezuschusst, die Restkosten werden über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Bußgelder aufgebracht. Durch die höhere Anzahl an Fällen kommt auch die Beratungsstelle an ihre Grenzen. „Die Fallzahlen steigen, aber wir sind immer noch gleich viele Mitarbeiter“, so Karin Haas. Die Stellen für die Beratung müssten dringend erhöht werden.



„Wenn ein Kleinkind schon pornografische Videos sieht, kann das das Sexualverhalten schädigen.“

Karin Haas  
Silberdistel

# Fragen und Antworten: Was können Eltern tun?

VON CAROLIN SCHNEIDER

## Ab wann sollte ich mein Kind aufklären?

Laut Karin Haas, Sozialpädagogin bei der Beratungsstelle Silberdistel, kann bereits ab zwei Jahren mit einer kindgerechten Aufklärung begonnen werden.

## Wie sieht eine kindgerechte Aufklärung aus?

Karin Haas empfiehlt, altersgerechte Bilderbücher zur Hilfe zu nehmen, etwa zum Thema „Nein sagen“ oder „Mein Körper gehört mir“. Es gebe zum Beispiel auch Bücher, in denen Kinder die korrekte Bezeichnung der Geschlechtsteile lernen.

## Welche Botschaften soll ich meinem Kind mitgeben?

Als Präventionsbotschaften nennt Karin Haas: „Dein Körper gehört dir. Niemand darf dich an privaten Stellen anfassen. Du darfst „Nein“ sagen. Du darfst dir Hilfe holen. Du darfst erzählen, wenn etwas passiert ist.“

## Was soll ich tun, wenn mein Kind von sexuellen Übergriffen betroffen ist?

Da jedes Kind unterschiedlich damit umgeht, sei eine individuelle Beratung notwendig. Im Kreis Ludwigsburg gibt es die bei der Fachberatungsstelle Silberdistel. „Eltern sollten das Kind erst nehmen, ihm glauben. Und es bestärken, dass es richtig ist, dass es etwas gesagt hat“, so Haas.

## Woran merke ich, dass mein Kind von sexuellen Übergriffen betroffen ist?

Das eine Symptom gebe es nicht, sagt Karin Haas. „Wenn ein Elternteil ein ungesundes Bauchgefühl hat, kann es immer hier anrufen“, sagt sie. Sie gibt Eltern folgenden Tipp: genau zuhören, wenn das Kind von der Kita erzählt.

## Was soll ich tun, wenn mein Kind Zeuge eines sexuellen Übergriffs wurde?

Das Kind sollte darin bestärkt werden, dass es richtig war, von dem Beobachteten zu erzählen. Zudem sollte dem Kind die Verantwortung abgenommen werden. „Dem Kind sagen: Erwachsene kümmern sich jetzt darum“, sagt Karin Haas. Auch in diesem Fall können sich Eltern an die Beratungsstelle wenden.

Was soll ich tun, wenn mein Kind Anzeichen zeigt, übergriffen zu werden oder es war? Eine Beratung sei auch hier möglich. Dem Kind müssten klare Grenzen gezeigt werden. „Eltern müssen ihm aber auch zutrauen, dass es damit aufhören kann“, so Haas.

## KONTAKT

### So erreichen Sie die Beratungsstelle

Vor einem Besuch bei der Silberdistel, der Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, muss ein Termin vereinbart werden. Das geht über Telefon (0 71 41) 6 88 71 90 oder per E-Mail an [info@silberdistel-ludwigsburg.de](mailto:info@silberdistel-ludwigsburg.de). Die Beratungen sind kostenlos. Infos: [www.silberdistel-ludwigsburg.de](http://www.silberdistel-ludwigsburg.de) (red)

Erschienen am 14.06.2023 in der Ludwigsburger Kreiszeitung

## Hockey-Club Ludwigsburg: Mit vereinten Kräften für den Schutz der Kinder, Jugendlichen und Aktiven

Der Hockey-Club Ludwigsburg 1912 e. V. (HCL) schaut künftig noch genauer auf das Wohlergehen seiner über 700 Mitglieder. Gestützt auf ein schlagkräftiges Netzwerk stellte der Verein am Montag sein Schutzkonzept gegen Gewalt vor.

Wo Kinder, Jugendliche und andere schutzbedürftige Gruppen Sport treiben, tauchen immer wieder Menschen auf, die das besondere Vertrauensverhältnis zu ihren Schützlingen missbrauchen. Bisher blieben die Hockeysportler vom Fuchshof von Auffälligkeiten in dieser Hinsicht verschont. Damit das auch künftig so bleibt, setzt der Verein auf größtmögliche Prävention und klare Kommunikation.

Bereits auf seiner Mitgliederversammlung Ende Juni hatte der Club sich unter dem Leitsatz „Verein mit Herz – Sport mit Charakter“ auf die Fahnen geschrieben, seinen sportlichen Erfolg ins gesellschaftliche Leben der Stadt sowie in einen Werte- und Handlungsrahmen einzubetten.

Eine Säule dieses „Grundgesetzes“ ist das Schutzkonzept gegen physische, psychische und sexualisierte Gewalt, das der Vorstand im September verabschiedet hat. Der Verein stellte es nun seinen Trainerinnen und Trainern, Betreuerinnen und Betreuern bei einer Informationsveranstaltung im Clubzentrum am Fuchshof, moderiert von der Württembergischen Sportjugend (WSJ), Matthias Reinmann, vom Württembergischen Landessportbund vor.

Unter dem Credo „Ohne Gewalt – für ein faires Miteinander“ enthält das Werk eine ganze Reihe von Maßnahmen, um vor allem vulnerable Gruppen wie Kinder und Jugendliche vor Übergriffen zu bewahren. Wie Vereinspräsident Schindler unterstreicht, soll sich jedes Mitglied im HCL in geschützter Atmosphäre engagieren können. „Es muss jedem glasklar sein, dass Gewalt, egal welcher Art, bei uns im HCL gar nicht geht“, so der Clubchef.

Vorstand und Arbeitsgruppen hatten Monate lang an dem Regelwerk gefeilt. Ebenso viel Wert wie auf das „Gesetz“ legten die Beteiligten dabei laut Schindler auf klare und eindeutige Handlungsempfehlungen und Leitlinien. Sie sollen allen im Verein Engagierten Sicherheit für ihre Arbeit geben.

Ein Kernpunkt des Konzepts ist die Ernennung zweier Schutzbeauftragter, die über eine entsprechende fachliche Qualifikation verfügen müssen. Der Verein betraute Jugendleiterin Lena Oßwald und Mentalcoach Andy Rothacker mit dieser verantwortungsvollen Position. Sie fungieren als Ansprechpartner für Betroffene und Fachberatungsstellen, koordinieren die Arbeitsgruppe Schutzkonzept und die Qualifizierung aller Beteiligten. Wichtig ist dem Verein dabei, dass die Beauftragten zwar organisatorisch dem Präsidenten zugeordnet sind, aber ausdrücklich weisungsunabhängig arbeiten. „Ich freue mich sehr darüber, dass wir nach einem gewinnbringenden aber doch langen Weg es nun geschafft haben unser Schutzkonzept im Verein vorzustellen und etablieren zu können. Ein Schutzkonzept gehört meiner Meinung nach zu jedem modernen Verein dazu und löst hoffentlich auch bei anderen Ludwigsburger Vereinen aus, dies ebenfalls in die Strukturen implizieren zu wollen“ fasst Lena Osswald Ihr Engagement zusammen. Andy Rothacker ergänzt: „Der Hockeyclub Ludwigsburg ist in der Stadt nun der erste Verein, der ein Schutzkonzept fest in seinem Verein eingebracht hat und auch umsetzt. Mich freut es sehr, ein Teil der Schutzgruppe zu sein und mit meiner Erfahrung helfen zu können.“

In Ihrer neuen Funktion präsentierten die beiden weitere wesentliche Elemente des Schutzkonzepts. Dazu gehört neben den festgeschriebenen Werten und Zielen ein Präventionsplan. Er konkretisiert, welche Maßnahmen der Verein ergreift, um Gewalt bestenfalls von vornherein zu verhindern oder bei einem Vorfall frühestmöglich einzuschreiten und die Folgen für von Gewalt Betroffene so gering wie möglich zu halten. In einem klar definierten Interventionsplan etabliert der Hockey-Club darüber hinaus Prozessschritte, die bei der Meldung eines Vorfalls oder in einem Verdachtsfall zu ergreifen sind. Alle im Verein Tätigen, die mit schutzbedürftigen Menschen arbeiten, müssen zudem einen Ehrencodex schriftlich anerkennen und eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen.

Zentrales Anliegen des Schutzkonzepts ist eine „Kultur des Hinschauens“, die mögliche Täterinnen und Täter bestenfalls von vornherein abschreckt und alle HCLer dazu anhält, die Augen offen zu halten, um Anzeichen möglicher Gewalthandlungen zu erkennen.

Wichtig ist dem HCL auch die Kooperation mit externen Partnern. So hatte der Club zum Infoabend Matthias Reinmann von der WSJ eingeladen, der das Auditorium in einem informativen Vortrag für die Prävention sensibilisierte. Die Einbindung der Ludwigsburger Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt Silberdistel e. V. und Frauen für Frauen e. V. in die Präventionsarbeit des Vereins soll das sensible Thema in der Öffentlichkeit stärker sichtbar machen. Angedacht sind gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitige Unterstützung. Arezoo Shoaleh vom Verein Frauen für Frauen hebt hervor, dass der Einsatz des HCL vorbildlich ist und in gleichem Maße Motivation für andere Einrichtungen und Sportvereine sein sollte. „Es freut uns, dass der HCL bei dem Schutz vor jeglicher Gewalt über den Tellerrand hinausschaut und Fachstellen mit einbindet. Einzigartig für einen Verein in Ludwigsburg.“ Frauen für Frauen wird den HCL sowohl in Einzelfällen aber auch bei Projekten tatkräftig unterstützen.

Ebenso unterstreicht Karin Musse vom Verein Silberdistel e.V. das Engagement des Clubs. „Sexualisierte Gewalt im Sport offen anzusprechen ist unheimlich wichtig in diesem Bereich! Bereits während der Schutzkonzepterstellung kommt dieses Kindern und Jugendlichen zugute, da eine ständige Sensibilisierung erfolgt! Außerdem bekommen Haupt- und Ehrenamtliche mehr Hand-

lungssicherheit, wenn Ihnen derartige Situationen begegnen. Sicher kann allein durch ein Schutzkonzept sexualisierte Gewalt nicht komplett verhindert werden - der Club sorgt mit einem „gelebten“ Schutzkonzept jedoch dafür, dass das Möglichste getan wird, Übergriffe zu vermeiden oder dafür Sorge getragen wird, sie zu erkennen- und frühzeitig zu intervenieren!. Im Vorfeld der Entwicklung des Schutzkonzepts hat Silberdistel e.V. beim HCL bereits einen Vortrag zur Sensibilisierung zu sexualisierter Gewalt gehalten.

Das Landratsamt Ludwigsburg belohnte das Engagement des HCL in Sachen Prävention vor Sexualstraftaten inzwischen mit der Auszeichnung „Qualitätsmerkmal Kinderschutz“. Der Landkreis verleiht es an Einrichtungen, die in ihren Bemühungen über die im Bundeskinderschutzgesetz vorgeschriebene Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses bei Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, deutlich hinausgehen. Der HCL hat sich in einer umfassenden Erklärung verpflichtet, die geforderten Grundhaltungen und Maßnahmen einzuhalten. Dazu zählen die Unterstützung der individuellen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, Respekt vor ihrer Persönlichkeit und Würde, Sensibilität für Anhaltspunkte einer Gefährdung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Mit Brief und Siegel bekam der Hockey-Club somit bestätigt, dass er sich vorbildlich um seine Schutzbefohlenen kümmert.



Text: Gabriele Tesmer, Fotos: Egbert von Gräfenitz, Abdruck frei, Belegexemplar erbeten  
Pressekontakt: Michael Thum Vorstand Öffentlichkeitsarbeit  
Hockey-Club Ludwigsburg e. V. Tel. +49 7141 871510 Mobil +49 173 3060196  
[thum@hc-ludwigsburg.de](mailto:thum@hc-ludwigsburg.de)

Erschienen am 01. November 2023 auf der Website des HC-Ludwigsburg

Text zu Orangenen Bank aus Facebook:

Ludwigsburg setzt ein leuchtendes Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt! ❤️

Heute haben die Gleichstellungsbeauftragten der Ludwigsburger Hochschulen, der Stadt Ludwigsburg und des Landkreises Ludwigsburg an der Filmakademie Baden-Württemberg ein starkes Statement gesetzt: Die erste orangefarbene Bank steht auf dem gemeinsamen Campus der FABW und der Akademie für Darstellende Kunst, und weitere werden im gesamten Landkreis Ludwigsburg folgen.

Diese "Orangefarbenen Bänke" sind nicht nur Kunstwerke, sondern ein kraftvolles Symbol der Solidarität mit Frauen und Mädchen, die Gewalt erlebt haben. Die Aktion, inspiriert von der UN Women-Kampagne "Orange the World", macht auf die erschütternden Fakten aufmerksam: Jede dritte Frau in Deutschland erlebt physische und/oder sexualisierte Gewalt im Laufe ihres Lebens. Das sind mehr als 12 Millionen Frauen.

Die Bänke sollen nicht nur Aufmerksamkeit erregen, sondern auch zum Dialog anregen. Ausgestattet mit Plaketten, die Informationen über lokale Hilfsangebote enthalten, werden sie zu Orten der Unterstützung und des Austauschs.

Unterstützt wird diese bewegende Aktion von Bildungseinrichtungen wie der HVF, PH, EH, FABW und ADK, sowie den Kreiskommunen, der Stadt und dem Landkreis Ludwigsburg. Die Kampagne wird bis zum "Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen" im Jahr 2024 fortgesetzt.



Erschienen am 24.11.2024 auf der Facebook-Seite der Filmakademie Ludwigsburg



Vielen Dank an die Mitarbeiter der Firma Pflugfelder für die tatkräftige Hilfe beim Möbelaufbau nach dem Umzug!



Spende der Sofiapflege Leonberg im Dezember 2023



## ***Silberdistel e.V.***

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

Wilhelmstraße 8

71638 Ludwigsburg

Telefon: 07141 / 688 719 0

Fax: 07141 / 688 719 3

Email: [info@silberdistel-ludwigsburg.de](mailto:info@silberdistel-ludwigsburg.de)

[www.silberdistel-ludwigsburg.de](http://www.silberdistel-ludwigsburg.de)